

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.

durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 19.

5. März 1859

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Estomihl.

Den 6. März 1859.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Hoppel.

Fr. d. Pr. No. 151.

Nachmittag: Erster Psalm. Du strafest.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Superintendent Eggert.

Dienstag den 8. März Herr Prediger Krüger.

Donnerstag den 10. März Herr Superintendent Eggert.

Mittwoch den 7. März Abends 5 Uhr:

Missionssstunde.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.

Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Krieger.

Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformierte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmie.

Morgenlied. N. G. No. 518.

A. G. No. 6.

V. d. Pr. N. G. No. 134. V. 1—7.

A. G. No. 111. V. 1—7.

N. d. Pr. V. 8. 9.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Bleischerstraße No. 4.

Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.

Freitag Abends 7 Uhr.

Gleich nach dem Nachmittagsgottesdienst Missionssstunde

Berlin.

Die beiden bedrucktigvollen Vorlagen, die nun doch noch in dieser Session dem Abgeordnetenhaus gemacht worden sind, das Ehegesetz und das Grundsteuergesetz, beschäftigen, wie man sich denken kann, die Mitglieder sowohl in als auch außerhalb der Fraktionsversammlungen in anregender Weise. Im Allgemeinen ist man seitens der jetzigen Majorität mit der Einbringung dieser Gesetzentwürfe wohl zufrieden und empfindet darüber, daß dieselbe erfolgt ist, eine nicht geringe Genugthuung; allein desto weniger ist man mit den einzelnen Bestimmungen der Entwürfe einverstanden und findet daran gar Vieles auszusezzen. Das Ehegesetz zumal wird vielfach dahin beurtheilt, daß es wohl eher geeignet wäre, Konflikte herbeizuführen als zu lösen; mindestens wird dasselbe schon aus den Vorberathungen der Kommission in sehr veränderter Gestalt hervorgehen. Aber auch das Grundsteuergesetz wird in seinen Einzelheiten mehr und mehr angesuchten, namentlich die Entschädigung und dann die Gebäudesteuer, welche, als sie vor zwei Jahren proponirt ward, gerade von der heutigen Majorität so entschieden verworfen wurde. Man kann sich demnach der Vermuthung nicht erwehren, daß an ein Zustandekommen dieser Gesetze im Laufe der gegenwärtigen Session nicht füglich zu denken sei, zumal das Herrenhaus denn doch auch sein Wort dabei mitzusprechen hat. Mittlerweile, und da auch die Budgetberichte noch nicht weiter fortgeschritten zu sein scheinen, beschäftigte sich das Abgeordnetenhaus in seinen letzten Sitzungen wieder mit Petitionen, welche natürlich öfter zu sehr pikanten Debatten Anlaß geben. So die am 28. verhandelten, von denen die wegen Aufhebung der Buchergesetze der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen, die wegen der Sonntagsfeier durch motivirte Tagesordnung abgemacht, diejenigen Petitionen der Dissidentengemeinden zu Königsberg, Tilsit und Berlin, um Schutz des verfassungsmäßigen Rechtes auf freie Religionsübung, der Regierung zur Berücksichtigung und in der Erwartung überwiesen wurden, daß baldig

eine gesetzliche Regelung der Verhältnisse der Dissidentengemeinden im Geiste der Verfassung herbeigeführt werde. Besonders die letzteren führten zu einer eingehenden Diskussion, in welcher der Kultus-Minister sich im Geiste einer entschiedenen Toleranz für den Wegfall aller ferner einschränkenden polizeilichen Maßregeln gegen harmlose religiöse Versammlungen, welcher religiösen Richtung sie auch angehören mögen, erklärte. — Die Unterrichts-Kommission des Abgeordnetenhauses hat in der Realschulfrage eine den diesfälligen Petitionen günstige Entscheidung getroffen und beantragt die Überweisung an die Regierung. — Das Herrenhaus, dem bisher wichtigere Vorlagen von der Regierung nicht zugegangen sind, hat in dieser Woche keine Sitzung gehalten. Der Antrag des Herrn von Kleist-Ketzow wegen anderweiter Bestrafung jugendlicher Verbrecher wird von der betreffenden Kommission einstimmig zur Annahme empfohlen.

Die Einheitsfamilie in Betreff der Fragen der auswärtigen Politik mag manchem unserer Herren Abgeordneten schwer genug fallen; indessen hat man sich doch nicht verhehlen können, daß dieselbe durch die Lage der Sache und durch die Stellung Preußens geboten erscheint. Inzwischen rüstet man sich nun dennoch zu einer diesfälligen Rundgebung, welche, vermutlich in Form einer Interpellation *et cetera*, je nach dem Ergebnis der Sendung Lord Cowley's in Wien, erfolgen dürfte.

— Auf das Resultat dieser Sendung sind jetzt Aller Augen gerichtet, und wohl mit Recht. Nachdem man weiß, daß die Bestrebungen des französischen Kaisers sich (neben der Vereinigung der Donauprätenthümer) in erster Reihe, angeblich wenigstens, dahin präzisiren, die zwischen Österreich und den italienischen Herzogthümern bestehenden Spezialverträge, welche Österreich das Interventions- und Besatzungsrecht geben, außer Wirksamkeit zu setzen, oder mindestens zur Revision durch eine europäische Konferenz zu bringen, erscheint es in die Hand Österreichs gegeben, diesen Anlaß oder Vorwand zum Kriege siegreich abzuschlagen, indem es die Vermittlungsvorschläge Englands annimmt, welche, wie es heißt und auch glaubhaft erscheint, dahin gehen sollen, daß Österreich in die Aufhebung resp. Revision jener Verträge willige, unter der Bedingung, daß Frankreich seine Rüstungen einstelle und bestimmte Garantien gebe. Geht Österreich auf diese Vorschläge ein, dann ist ihm der Beistand Englands und Preußens gegen alle weitergehenden Annuthungen Frankreichs gewiß, und mit vollster Entschiedenheit werden dann auch diese Mächte auf die Entwaffnung Frankreichs dringen; lehnt Österreich jedoch ab, dann kann der Beistand Preußens und Englands nicht weiter gehen, als für den durch die europäischen Verträge garantirten Bestand Österreichs, falls dieser ernstlich gefährdet werden sollte, einzutreten. So stellt sich, insoweit es zur Zeit zu übersehen ist, die Sachlage dar.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. (S. H. Z.) Die Taufe des neugeborenen Prinzen findet am Sonnabend den 5. d. statt. Der Herzog von Coburg ist bereits hier eingetroffen, um dem feierlichen Alte beiwohnen. Daß man gerade den Sonnabend, welcher der Namenstag Friedrich ist, für diese Handlung gewählt hat, enthält eine neue Bestätigung einer früheren Mittheilung, daß der junge Prinz nicht den Namen Wilhelm, sondern Friedrich als Nennnamen führen wird. Die Bürgerschaft wird am Abend jenes Tages illuminiert; auch hat der Magistrat Anstalten zu einer glänzenden Illumination des Rathauses getroffen. Am folgenden Tage hält die Prinzessin Friedrich Wilhelm ihren Kirchgang. — Aus

guter Quelle verlautet, daß bei dem Bundesstage Anträge im Werke sind, um für alle Eventualitäten gerüstet zu sein, und namentlich wegen Ernennung eines Ober-Feldherrn und der nötigen Organisation der Bundes-Kontingente keine Zeit zu verlieren, wenn die noch immer gehegte Hoffnung auf Erhaltung des Friedens sich nicht bestätigen sollte. — Nach einer Mittheilung der „N. Pr. Z.“ sollen die Berathungen über den Erlass eines Pferde-Ausfuhr-Verbots, die bereits vor einigen Wochen begonnen, damals aber vertagt wurden, jetzt wieder aufgenommen werden. — Fürst Gortschakow hat neulich, wie man von guter Seite hört, mündlich geäußert, Russland werde sich den Vermittelungs-Bestrebungen nicht anschließen. Komme es zum Kriege, so werde Russland Österreich gegenüber dieselbe Haltung annehmen, die Österreich während des orientalischen Krieges gegen Russland angenommen habe. — Im Verlage von J. Springer hier wird so eben eine Broschüre ausgegeben unter dem Titel: Preußen und die italienische Frage, mit dem Motto: „Die Welt soll erstaunen, wie vortrefflich wir uns auf den Urdank verstehen.“ Fürst Felix v. Schwarzenberg. — In diesen Tagen ist die hiesige Bank um circa 13,000 Thlr. betrogen worden, indem von ihr Wechsel der Königsberger Königl. Bank zu solcher Höhe angenommen wurden, welche, wie sich's herausgestellt hat, gefälscht sind. Die Fälscher sollen noch nicht ermittelt sein.

Österreich. Lord Cowley ist am 27. in Wien eingetroffen und am 28. vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen worden. An den Berliner und Pariser Börsen wollte man bereits wissen, daß die Sendung des Lords resultlos sein werde. Uns scheint dagegen aus den Wiener Korrespondenzen und inspirirten Blättern das Gegenthilf hervorgehen, nämlich daß man dort sich nur noch sträubt, um der schliefflichen Einwilligung einen desto höheren Werth zu geben und möglichst wohlfeil abzukommen. Denn wenn diese Wiener Organe auch die Stimmung in den maßgebenden Kreisen als eine solche darstellen, von der eine Verzichtleistung auf die mit den italienischen Herzogthümern geschlossenen Separativerträge schwerlich zu erlangen wäre, und einige selbst einen hellen Kampf jenem unterirdischen dämonischen Krieg, der Österreichs finanzielle Kräfte aufzehrzt, weit vorziehen; so setzen sie doch als Grund dieser Weigerung den Zweifel und die Frage hinz, daß wenn man auch annehmen wolle, Österreich wäre bereit, den vermittelnden Mächten die Spezialverträge zum Opfer zu bringen, man doch nicht wisse, ob es damit zu Ende wäre und Frankreich wie Sardinien dann auch entwaffnet würden. Erst wenn man wisse, daß Frankreich auf der Basis solcher gegenseitigen Zugeständnisse zu unterhandeln gesonnen sei, könne man die Hoffnung auf einen wirklichen Friedenszustand wieder aufspannen. Man sollte wohl meinen, daß Lord Cowley solche Zugeständnisse Frankreichs in der Tasche haben müsse, denn sonst wäre seine Sendung von vorne herein aussichtslos gewesen. Deshalb aber eben scheinen uns die bisherigen Nachrichten nicht gegen ein gewünschtes Ergebnis dieser Sendung zu sprechen. Auch die bekanntlich sehr intim österreichisch inspirirte „Augsb. Allg. Z.“ bestätigt diese Meinung, indem sie schreibt: Lord Cowley sei auf Einladung des Kaisers Napoleon mit annehmbaren Ausgleichsvorschlägen desselben nach Wien abgereist, und hiernach die Erhaltung des Friedens zu hoffen. — Aus Konstantinopel ist hier die Nachricht eingelaufen, daß auch die Porte rüstet.

Großbritannien. In der Sitzung des Oberhauses am 28. Februar erklärte Lord Malmesbury auf eine desfallsige Interpellation, daß einer neueren Mittheilung des Herzogs von Malakoff zufolge, der Papst

die Räumung des Kirchen-Staats von französischen Truppen gefordert habe und daß die französische Regierung Anstalten dazu treffe. Ähnliches gelte wahrscheinlich auch in Betreff Österreichs. Auf eine anderweitige Interpellation Lord Brougham's erwiederte Lord Malmesbury, daß Frankreich erklärt habe, seine Rüstungen seien nicht außergewöhnlich und hätten keinen speziellen Zweck. Im Unterhause brachte Disraeli die Reformbill ein. In derselben sind als Hauptpunkte zu betrachten, daß alle Hausmieter, die eine jährliche Miete von 10 Pfds. bezahlen, so wie graduerte Besitzer von Fonds stimmberechtigt sind. Die Bill will nur Stimmzettel, aber nicht das Ballot erlauben, und enthält 15 neue Stimmvertheilungen. Die rechte Seite gab ihren Beifall zu erkennen; Russell, Roebuck, Bright und Drummond opponierten gegen die Bill, weil in derselben der Arbeitervstand unberücksichtigt geblieben ist. Die erste Lesung wurde gestattet. — Die „Times“ wendet sich gegen die französischen Rüstungen. — Die englische Flotte im Mittelmeer ist schon seit dem Herbst geräuschlos durch einzelne Absendungen von größeren Kriegsschiffen auf einen sehr respektablen Fuß gesetzt worden.

Frankreich. In gut unterrichteten Kreisen versichert man, daß die Franzosen Rom sofort verlassen werden. Man hat verbreitet, daß die Aufforderung des Papstes zur Räumung seines Staats von L. Napoleon über aufgenommen worden sei und man erzählt sogar, er habe im Ministerrath gereizt geäußert, er wolle den Papst sich selbst überlassen; das ist aber gewiß nicht wahr. Der Papst hat ohne Zweifel jene Aufforderung nicht ohne Vorwissen des Kaisers gestellt, ja wahrscheinlich erst auf dessen Antrieb. — Guten Vernehmen nach werden die Konferenzen am 10. d. beginnen. — Der „Const.“ sagt, daß der Kaiser in Folge einer Notification des römischen Staats-Sekretärs Antonelli an den französischen Gesandten zu Rom die sofortige Räumung der Hauptstadt des Kirchenstaats von den französischen Truppen befohlen habe. Der „Const.“ sagt ferner, wie man versichert, meldet eine am 2. hier eingegangene Depesche, daß das französische Armeecorps sofort von Rom nach Civitavecchia gegangen sei, wo es die zu seiner Rückkehr nach Frankreich erforderlichen Schiffe erwarten solle. — Aus Straßburg wird der „A. Z.“ geschrieben, es sei dort an der Grenze kein Kommiss zu konstatiren, welches außergewöhnliche Maßregeln von Seiten der Kriegsverwaltung andeutete.

Schweiz. Hier zu Lande und besonders im Canton Tessin geht es arg her. Noch sind die traurigen Wahlvorgänge nicht offiziell aufgelistet, aber aus den Berichten der Zeitungen vernimmt man, daß die in entschiedenster Minorität sich befindenden Radikalen in 12 Kreisen, wo sie voraussichtlich gesetzlich nichts auszurichten vermochten, ohne nur einen Wahlkampf zu versuchen, sich von der gesetzlichen Wahlversammlung zurückzogen, dagegen lange nach der gesetzlichen Stunde, mit Pistolen, Dolchen und Stöcken bewaffnet, auf dem Wahlplatz erschienen, durch die rohesten Provocationen einen blutigen Kampf veranlaßten, eine Separatversammlung konstituierten und dann in völlig ungesetzlicher Weise ihre Kandidaten wählten. Die Konservativen aus Tessin erlassen in den gesinnungsverwandten Blättern der deutschen Schweiz einen Nothruf nach dem anderen; sie verlangen Angesichts Europa's von den Bundesbehörden Gerechtigkeit und Schutz vor dem Terrorismus ihrer Gegner, welche eben die konservativen Gemeinden des Landes durch militärischen Druck mürbe machen, in Furcht erhalten wollen, welche Führer derselben in den Kerker schleppen, peinliche Untersuchung einleiteten und auf den 28. d. den Tag des Zusammentritts des neuen Großen Raths, einen Staatsstreich vorhaben, um das Land wieder 4 Jahre unter radikaler Herrschaft zu halten. Sct. Gallen ist in voller Gährung. In Genf werden die Radikalen immer übermuthiger und das Fazysche Regiment mit seinen radikalen Banden übt eine vollständige Schreckenherrschaft.

Neuestes.

Berlin, 3. März. Gestern hat das Staatsministerium auf die wiederholten Anträge mehrerer Zollvereinstaaten beschlossen, bei dem Zollverein auf ein Verbot der Pferdeausfuhr auf allen Grenzen des Vereinsgebiets ohne Ausnahme einzutragen. — Die „A. Z.“ bringt den Wortlaut der Preußischen Circular-Depesche, dem wir folgende Stelle entnehmen: „Nach der einen wie nach der anderen Seite hin haben wir im Sinne des Friedens und der Mäßigung die eindringlichsten Vorstellungen erhoben. Zugleich aber haben wir uns nicht über die Bedingungen getäuscht, an welche die Aussicht auf Erfolg für eine solche Einwirkung notwendig geknüpft ist. Lag es in unserer Absicht, in dem bezeichneten Sinne mit vollem Gewicht auf die beiden unter

einander uneinigen Kabinette einzutwirken, so müßten wir uns auch nach beiden Seiten hin die Freiheit unserer Stellung bewahren. Als Bundesstaat werden wir uns niemals der Erfüllung der Pflichten entziehen, welche die Bundes-Grundgesetze uns auferlegen, aber darüber hinaus zu gehen und weiter reichende Verpflichtungen zu übernehmen, dafür vermögen wir für uns weder in der augenblicklichen politischen Situation einen hinreichenden Grund zu erkennen, noch würde sich nach unserer Ansicht ein solcher Schritt der Lösung der Aufgabe förderlich erweisen, welche wir zur Zeit als europäische Macht uns gestellt haben.“ — Die Unregelmäßigkeit des Geschäftsganges an der Börse entzieht sich jeder Motivierung. Obwohl in der politischen Constellation seit mehreren Tagen keinerlei nennenswerte Veränderung eingetreten ist und obgleich die auswärtigen Börsen sich verhältnismäßig fest behaupten, folgen hier die Reduktionen prozentweise, wie in einer wohlorganisierten Panique. Diese Regelmäßigkeit der Entwertung hat nun zwar heute eine Unterbrechung erfahren, sofern für einzelne solidere Effekte Nachfrage herrschte, während für Spielpapiere die manigfachsten Schwankungen und entgegengesetzten Strömungen wahrzunehmen waren.

München, 2. März. Auf Antrag des Kriegs-Ministers wurde während der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten die Öffentlichkeit ausgeschlossen, da der Minister eine Gesetzesvorlage, wie man vermutet, Betreffs einer Anleihe für militärische Zwecke, beabsichtigte. — Das Verbot der Pferdeausfuhr aus Baiern soll nahe bevorstehen.

Wien. Wie der „A. Z.“ geschrieben wird, soll während der Anwesenheit des Lord Cowley eine Borkonferenz in Wien abgehalten werden, die sich lediglich auf die Donaupräfektur beziehen würde. — Die offiziöse „Ostdeutsche Post“ enthält neuerdings einen Situations-Artikel, in welchem mit größerer Bestimmtheit, als in dem oben erwähnten, der Standpunkt dargelegt zu sein scheint, den das wiener Kabinett der Mission Lord Cowley's gegenüber einnehmen dürfte. Die Spezial-Verträge Österreichs mit den italienischen Herzogthümern, sagt dieses Blatt, bestehen zwar zu Recht und jeder Österreicher hat gerechte Ursache, auf die Frage über eine Aufhebung dieser Verträge mit größter Entrüstung zu antworten, aber andererseits ist doch die Erhaltung des Friedens ein so hohes, ja heiliges Anliegen der Zeit, daß es eines Opfers der Selbstverleugnung wert wäre. „Wir würden daher, wenn auch mit widerstreitendem Gefühl, einer höheren Pflicht gehorchen und raten, daß Österreich dem Weltfrieden das Opfer bringe, wir würden dies ohne Verleugnung des Nationalstolzes thun können, weil ja humane Mäßigung immer das Zeichen eines edleren Kraftbewußtseins ist, als brutaler Übermuth. Wir würden das Friedensopfer anrathen, wenn wir wüßten, daß es nicht vergebens gebracht sein würde; wenn wir Bürgschaft dafür hätten, daß dann der Friede wirklich und dauernd gesichert sei. Mögen die Mächte, welche die Vermittelung übernommen, auch die Bürgschaft leisten. Mögen sie garantiren, daß nicht, wenn die heute als Vorwand gebrauchte Frage beseitigt ist, schon morgen wieder eine andere aufgewählt, eine neue absichtliche Provocation in die Welt gesleudert wird.“

Berschiedenes.

— Die Berliner deutsch- oder christ-katholische Gemeinde hat den Namen „Christlich freie Gemeinde“ angenommen und ein Statut entworfen.

— An der Pommerschen Ostseeküste werden in diesem Frühjahr ungeheure Quantitäten von Heringen gefangen.

— In Wien fängt man jetzt an, sich der deutschen Bundesgemeinschaft bewußt zu werden. Neulich bei einer öffentlichen Liedertafel erregte u. A. das Rheinweinlied von Mendelssohn mit seinem Schlüßverse: „Der Rhein muß Deutsch verbleiben“, färmischen Beifall. Man sollte dabei aber nur nicht vergessen, den Zeitungen einzuschärfen, daß sie „Deutschland“ nicht mehr als Ausland behandeln, und, wenn jemand aus Frankfurt, Dresden u. s. w. nach Wien heimkehrt, nicht mehr schreiben: „Er ist aus Deutschland nach Wien zurückgekommen.“

— (Pbl.) Die Theaterdemonstrationen, wozu das „Testament des großen Kurfürsten“ noch immer und wieder den Stoff gibt, dauern fort. In Würzburg und in Mainz hat man wieder stark applaudiert. In der „Darmstädter Zeitung“ fordert ein Herr Marloff, „ein alter Kriegs-

kamerad“, die hessischen Veteranen auf, die Helena-Medaille nach Frankreich zurückzuschicken. Besser wäre es schon gewesen, sie hätten sie gar nicht angenommen. All' dies Deutschtum ist ganz hübsch; Deutschein ist aber noch viel besser. Wollen sehen, wenn es darauf ankommt, wenn es Opfer fordert, ob wir dann wirklich Alle, in Hessen, in Baiern, in Württemberg und wo sonst noch, wirklich so deutsch und so einig sind, wie jetzt in den Theatern und in den Zeitungen. Der Himmel gebe es!

— Als ein Curiosum meldet die „Ostpr. Ztg.“: Zwei Frauen, von denen die eine mit ihren Antezedenten noch dem vorigen Jahrhundert angehört und die andere auch schon ein halbes Säkulum überwunden hat, führten lange einen Prozeß mit einander, dessen Object 50 Thaler war. Nach vieler Mühe ist es endlich gelungen, die Streitenden auszugleichen. Die Gläubigerin hat sich dazu verstanden, ihre Forderung um 5 Thlr. zu reduciren und die Schuldnerin hat sich dazu verpflichtet, ihre Schuld in Ratenzahlungen abzutragen und zwar mit einem Thaler jährlich. Die Betreffenden haben somit die übliche Absicht, erst im nächsten Jahrhundert ihre Angelegenheiten zum gänzlichen Abschluß zu bringen.

— Vor Kurzem ward in Berlin ein konditionloser Handlungsdienner der Entwendung einer Uhr dringend verächtlich. Der Angeklagte wandte sich an einen Rechtsanwalt, mit dem Ersuchen, ihn zu vertheidigen. Er wußte in so beredten Worten die Grundlosigkeit des auf ihn gefallenen Verdachtes zu schildern, daß der Rechtsanwalt wirklich an die Unschuld des Bittstellers glaubte und die Vertheidigung übernahm. Dieselbe hatte den von ihm erwarteten und von seinem Klienten gewünschten Erfolg: Letzterer ward nämlich freigesprochen. Kaum war der Vertheidiger nach beendeten Termine wieder zu Hause angelangt, als er auch alsbald den Besuch des Freigesprochenen empfing. „Herr Rechtsanwalt“, sagte dieser, „Sie haben mir einen großen Dienst geleistet. Ich komme, um mich zu bedanken und Sie zugleich noch um einen Rath zu bitten.“ — „Um welchen?“ — „Sie wissen doch, daß ich angeklagt war, eine Uhr gestohlen zu haben?“ — „Nun ja, wozu denn diese Frage?“ — „Sie haben im heutigen Termine die Richter überzeugt, daß ich unschuldig war. Ich bin also wohl mit dem Gericht jetzt fertig?“ — „Gewiß!“ — „Ich wollte nun nur fragen, ob ich sie jetzt tragen darf.“ — „Was denn tragen?“ — „Die Uhr“, erwiederte kaltblütig der Klient. — „Die Uhr?“ wiederholte der Advokat entrüstet: „Sie haben sie also doch gestohlen?“ — „Ja!“ — Der Rechtsanwalt, empört über dieses Übermaß von Frechheit, riß die Thür auf und warf den Dieb hinaus.

— Berlin. Auf dem Gebiete der Kunst haben wir wieder einmal seit längerer Zeit in Enthusiasmus schwelgen können, nämlich für die reizenden Geschwister Ferni, die anmutigsten und zugleich vollendetsten Virtuosinnen, deren wir uns entzinnen können. Carolina und Virginia Ferni sind beide verschieden in dem Charakter ihres bezaubernden Spiels, indem die eine mehr von elegischer, die andere hingegen mehr von kräftiger Natur ist; dennoch verschwimmen in den neckischen Duo's Beide so in einander, daß Carolina und Virginia nur eine Seele zu haben scheinen. Dabei denkt man sich zwei interessante, höchst anziehende Persönlichkeiten, und man wird begreifen, daß ein würdiges Mitglied des Herrenhauses, wie Kossak berichtet, während des Spiels der einen so in Entzücken geriet, daß er lispelte: Ach! wenn ich Virginia's Geige wäre!

— Wie sehr in der Rheinprovinz die geistlichen Orden an Terrain gewonnen, geht daraus hervor, daß in der Stadt Köln schon die Jesuiten, Lazaristen, Franziskanerinnen, Ursulinen, Carmelitessen, ferner die Orden vom Kindlein Jesu, der barmherzigen Schwestern und zum heiligen Vincenz vertreten sind. Klöster und Klösterliche Institutionen giebt es in Köln schon vierzehn. Noch reicher bedacht sind in dieser Beziehung aber verhältnismäßig Aachen, Koblenz und Düsseldorf.

— Nachrichten aus Petersburg zufolge ist die Witterung dafelbst fortwährend milde; die Ostsee ist vollständig offen, und, ein fast unerhörter Fall in dieser Jahreszeit, die Schiffsfahrt nach allen Häfen hin im Gange.

— Im südlichen Deutschland scheint die Kriegsbesorgniß schon sehr weit gediehen. Aus dem Bachau wird der „Aschaffenburger Ztg.“ geschrieben, die Kriegsgerüchte seien um Vieles verstärkt, seitdem sich der „wilde Jäger“ wieder habe hören lassen. Der Rodensteiner sei nämlich am 10.

gegen Abend mit seinem Geisterheere unter dem üblichen Hörnerklang, Jagdrufen, Hundegebell und Schüssen, vom Odenwald kommend, über Wälder, Felder und Ortschaften dahin gebräusst. Viele Leute hätten den nächtlichen Zug gehört.

In einer Breslauer Schule höhere Töchter wurde neulich von einem der Herren Lehrer folgendes Thema zur Bearbeitung in einem deutschen Aufsatz gestellt: "Gebanken bei dem Anblitze eines Husarenoffiziers." Einige Schülerinnen beschwerten sich darüber bei dem Direktor, und dieser annulirte das Thema, worauf der sich dadurch in seiner Autorität verlebt fühlende Pädagoge sofort seine Entlassung einreichte und erhielt. So erzählt das „Schlesische Kirchenblatt.“

Aus der Provinz.

Marienburg, 4. März. Endlich haben wir denn wieder einmal die langentbehrte Freude, einige Oderländer auf unserer Rogat zu sehen, die in Folge des anhaltenden Regenweiters höher gestiegen ist. Sonst aber ist das Leben und Treiben in unserem Städtchen ein äußerst stilles. Der rein unfahrbaren Wege wegen ringsum hat der Besuch vom Lande für uns fast ganz aufgehört und fehlt es an Markttagen sehr an Zufuhr von Landprodukten. Besonders klagen unsere Fleischer, daß sie kein Vieh zum Schlachten nun erhalten können und muß deshalb so Mancher von uns sich den Braten-Appetit vergehen lassen. — Wann werden wir endlich eine Chaussee-Verbindung in der Webern haben? Glaubten wir doch, daß mit der Vollendung des Eisenbahn- und des Brückenzauges gleichzeitig auch der Chausseebau in unserem Marschlande beginnen würde; wir sehen hierin uns nun so getäuscht! — Wieder sind wir von Feuersgefahr bedroht worden. Es brannten am Mühlengraben wieder 2 kleine Häuser ab und weiß man über die Entstehung dieses Feuerausbruchs noch nichts Bestimmtes.

Danzig. Zu der neu zu besehenden hiesigen Stadtkammerstelle sind, nach der am 28. Februar geschlossenen Kandidatenliste, 31 Meldungen eingegangen. — Seit den letzten Jahren bemerkte man eine bedeutende Abnahme in der Bevölkerung an den hier allerdings sehr zahlreich bestehenden Ressourcen, — ohne Zweifel auch eine Wirkung der auch hier immer zahlreicher entstehenden öffentlichen Bierlokale.

Thorn. Der polnische Adel der Umgegend, der zum Theil aus weiter Entfernung am 15. Februar zu einem großen Balle hier zusammengekommen war, wird am 7. d. zum Schluss des Karnevals ein zweites solches Fest halten, was vor dem in vielen Jahren hier nicht geschehen ist. — In der hiesigen sog. Fischerei-Vorstadt sind die Menschenpocken mit großer Hestigkeit ausgetragen. Die Krankheit soll aus Polen durch einen Schiffer eingeschleppt worden sein.

Königsberg. (R. Bl.) Mit 1277 Unterschriften ist von hier eine Petition an das Abgeordnetenhaus abgegangen, in welcher die Unterzeichner dasselbe bitten: Ueber den Antrag auf Aufhebung der Verordnungen wegen Heiligung der Sonn- und Festtage zur Tagesordnung überzugehen. — Die Fastingszeit naht ihrem Ende und wohl noch nie sind ihre Feierlichkeiten so zahlreich gewesen, wie in diesem Jahre. Die Behauptung, daß der Karneval in unserem Norden keinen Anhang finde, ist dadurch wohl am Besten widerlegt. (Gewiß, Alles was nur auf den Namen Vergnügen und besonders rauchendes, massenhaftes Vergnügen Anspruch hat, das findet heutzutage hier wie überall stets Anklang, und vielleicht in unserem Norden noch mehr als im Süden. Die Vergnügungs- und Genussucht ist die Triebfeder der jetzigen Zeit; ihr wird Alles geopfert. Darüber enthielt die „Rgssb. H. 3.“ dieser Tage auch einen bemerkenswerten Artikel.)

— (Ostr. Blg.) Der Ruf von der Reichshaltigkeit der an der westpreußischen Grenze belegenen Wapnoer Gypsbrüche und von der vorzüglichen Güte des Produkts ist sogar bis in's Ausland gedrungen. Vor Kurzem waren in Wapno französische Ingenieure anwesend, welche die Absicht hatten, die dortigen Gypsbrüche für eine französische Gesellschaft anzukaufen. Sie stellten zu diesem Zwecke spezielle und genaue Untersuchungen des in diesen Brüchen gewonnenen Gypses an und boten dem Besitzer den ansehnlichen Preis von mehr als einer halben Million Thaler, den derselbe aber dennoch schwerlich für annehmbar gefunden haben dürfte.

(Eingesendet.)

Wer sich von der oft schon erwähnten Verfunkheit der hinteren Königsberger Vorstadt ein richtiges Bild verschaffen will, sollte sich jetzt dorthin bemühen, doch bei dieser Excursion nicht der langästigen Stiefeln vergessen. B.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Kirche Hinterstraße No. 15.

Sonntags Morgens 9 Uhr:

Herr Prediger Gützau aus Hamburg.

Sonntags Nachmittags 4 Uhr:

Herr Prediger Hinrichs aus Oldenburg.

Donnerstag Abends 8 Uhr.

Todes-Anzeige.

Gestern Abends verschied nach mehr-tägigem schwerem Leiden meine innigst geliebte Apriline im Alter von 11 Monaten.

Um stille Theilnahme bittend, zeigt dieses allen Bekannten tief betrübt an.

Weisl., den 1. März 1859.

Herrnmeine Lehmann,

Hebamme.

In diesem Jahre wird der
**Markt von Werthvollen
Reit- und Wagen-Pferden
am 23., 24. und 25. Mai c.**
hier auf Königsgarten abgehalten werden.

Königsberg, den 1. März 1859.
Das Comite für den Pferdemarkt.

gez. v. Bardeleben-Rinau.
gez. Graf v. Schlieben-Sanditten.

gez. v. d. Groeben-Rippen.
gez. v. Gottberg.

Rittmeister und Eskadrons-Chef im
3. Kürassier-Regt.

gez. v. Zander,
Hauptmann und Compagnie-Chef im
1. Inf.-Regt.

Waldau.

Königliche höhere landwirthschaftliche Lehr-Anstalt
bei Königsberg in/Pr.

Die Vorlesungen des Sommer-Semesters beginnen am 2. Mai. Auf Anfragen über die Verhältnisse der Lehranstalt, sowie in Betreff des Eintritts in dieselbe ertheilt der Unterzeichnete bereitwillig Auskunft.

Waldau, den 1. März 1859.

Der Director der Königlichen höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt.

Deconomie-Rath
Settegast.

Der Landwirth. Verein des Gr. Marienburger Werders versammelt sich
Donnerstag den 17. März Nachmittags 3 Uhr
zu Liegenhof im „Gasthofe zum deutschen Hause.“ — Verkauf von Saat-Erbsen. — Schluss der Bestellungen auf Obstbäume von Nagait.

Sonntag, den 6. März
Nachmittags-Concert
und Dienstag, den 8. März

Ball
in der Ressource „Humanitas.“
Das Comité.

Den geehrten Abonnenten die ergebene Anzeige, daß Sonntag den 6. März die vierte

Soirée

im Saale des Herrn R. Pohl, Königsbergerstraße No. 14, stattfindet.

Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der Karten gestattet. — Anfang 7 Uhr.

Das Comité.

Ein Fastnachts-Ball findet Dienstag den 8. d. M. im „Englischen Hause“ statt, wozu Theilnehmer hiermit ergebenst einladet.

A. Lau.

Im Saale der Bürger-Ressource.
Sonntag, den 6. März

Abschiedsconcert

der rühmlichst bekannten National-Sänger-Zither- und Philomèle-Künstler-Gesellschaft

Haug

aus dem Ober-Illerthale im bairischen Hochgebirge.

Kasseneröffnung 6 Uhr, Anfang 7 Uhr.
— Entrée à Person 5 Sgr., Kinder die Hälfte.

Familien-Billette à 10 Sgr., für 3 Personen gültig, sind bis zum 6. März c. nur bis Nachmittags 4 Uhr in der Buchdruckerei von Eduard Schmidt zu haben.

Der Saal ist, wie er zum Maskenball decorirt war, unverändert für meine Concerte mir freundlichst überlassen worden.

Gummischuhe
bester Qualität erhält soeben eine Sendung.

Fr. Hornig.

Bekanntmachung. Freiwillige Subhastation.

Das den minorennen Geschwistern Franz Conrad, Valerie Marie, Alexandrine Catharina, Johanna Augusta, Franz Constantin Osinski gehörige, zu Stuhm sub No. 14. des Hypothekenbuchs belegene Grundstück, bestehend aus einem in der Stadt Stuhm selbst belegenen Wohnhause nebst Stall und Hintergebäude und dazu gehörigen kleinen Gärten, sowie aus den auf der Stuhmer Feldmark belegenen Ländereien von circa 164 Morgen 123 □ Ruthen preußisch, welche ebenfalls mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden bebaut sind; — im Ganzen abgeschätzt auf 5514 Thl. 3 Sgr. 4 Pf.; — soll im Termine

am 10. Mai 1859 Vormittags 11 Uhr

im Wege der freiwilligen Subhastation an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle, nebst Hypothekenschein und Kaufbedingungen können im Bureau II. eingesehen werden.

Königsberg, den 20. Oktober 1858.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Bester rother Klee-Saamen
ist zu haben bei **A. Oehlrich.**

Elbing, den 4. März 1859.

Beste Newcastle Maschinen- und Nutz-Kohlen
A. Volckmann.

Die so schnell vergriffenen Sächsischen Pfauen habe ich wieder in noch schönerer Ware erhalten und empfehle solche pro Pf. 2 Sgr. 4 Pf. und Candis-Sirup pro Pf. 2 Sgr. W. J. Roehrich, „grüne Hand“, Königsbergerstr. 51.

Bon heute bis nach Fastnacht sehn zubereiteten Mohn à Pf. 5 Sgr., unzubereitet à Pf. 3 Sgr., so wie alle Sorten Fastnachts-Kuchen empfiehlt die Konditorei von

W. Lindh, Schmiedestraße No. 19.

600 Ctr. Rübuchen,

400 „ Leinfuchen

verkaufe ich im Ganzen und getheilt zu billigem Preise, unter Uebernahme der Lieferung nach jedem beliebigen Platze. —

H. Baumbach,
Güldenboden.

Meine Wohnung, Brücken- und Wasserstrassen-Ecke No. 32. und 33. 1ste Etage, bestehend in 3 zusammenhängenden Zimmern und einem Alkoven, nebst heller Küche mit Kochherd, Speiseflamme, Mädchenkammer, Keller und Holzgelaß, wünsche ich vom 1. April c. ab zu vermieten. Die ganze Wohnung ist im besten Zustande.

Elbing, den 4. März 1859.

A. Oehlrich.

Spieringsstraße No. 4.
ist eine Hangelstube mit auch ohne Möbel zu vermieten.

Eine Schlafstube mit auch ohne Bekleidung ist zu vermieten

Baderstraße No. 1. Leinberg.

Kartoffel-Acker ist zu vermieten
Inn. Marienburgerdamm No. 2.

Da ich mich jetzt hier am Drie als selbstständiger Schuhmachermeister etabliert habe, so bitte ein hochverehrtes Publikum ich ganz ergebenst, mich mit Bestellungen von Schuhmacherarbeiten, sowohl für Herren als Damen, geneigtest beeilen zu wollen; alle mir ertheilten Aufträge werde ich prompt, gut und möglichst billig ausführen.

Johann Friedrich Gronau,
Königsbergerstraße No. 48.

Ein Kandiat sucht auf dem Lande oder hierorts eine Hauslehrerstelle. Näheres Junkerstraße No. 19., von 1 — 2 Uhr.

Ein Bursche, der Lust hat die Feilenhauer-Profession zu erlernen, kann sich melden.

Melchior, Feilenhauermeister,
neustadt. Grünstraße No. 5.

Ein ordentliches gesittetes Stubenmädchen wird für das Land gesucht. Näheres Inneren Mühlendamm No. 34.

Beilage zu No. 19. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 5. März 1859.

Amtliche Verfugungen.

Bekanntmachung.

Gefunden sind: 1 silberner Fingerhut, 1 Trenn-Messer und 1 Bund von 3 kleinen Schlüsseln, 1 Portemonnee mit 10½ Sgr., 1 silberne und 1 tombachene Kette, 1 Schlüssel und 4 Westenköpfe, 1 Hund-Maulkorb, 4 kleine Schlüssel an einem Ringe und 1 brauner Hühnerhund. Verloren resp. gestohlen sind: 1 schwarzer baumwollener Regenschirm, 2 Paar runde goldene Ohrringe, 1 carmoisinroth gefutterte Stola von Marder, 6 rosa Damastshürzen, 30 Ellen Bettbezug, rosa und weiß, 10 Ellen dessgl. braun und weiß, 30 Ellen roth und blau carirtes leinenes Kleiderzeug, 6 Büchnerschürzen, 12 feine leinene Herren-Taschentücher, 2 Stücke feine weiße Leinwand, 3 Herrenhemde, 2 Handtücher, 1 Mardermuffe, 1 Marderfragen, 1 roth und blauleinene Züche. Vor dem Ankaufe dieser Sachen wird gewarnt.

Elbing, den 1. März 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Für den Monat März haben nach den eingereichten Preisverzeichnissen die Bäcker: Behring, Marshall, Peters, Sprich, Seyda und Szeliński die schwersten Semmeln, Grunau, Höft, Heinrich, Marshall, Peters, Sprich, Seyda und Szeliński die schwersten Plätzchen, Höft und Peters das schwerste Roggenbrot von feinem Mehl, Peters, Sprich und Seyda das schwerste Roggenbrot von halbfeinem Mehl und Marshall das schwerste Roggenbrot von grobem Mehl zu liefern freiwillig übernommen.

Elbing, den 2. März 1859.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Die abgestandenen Pappelbäume, sowie das Strauch mehrerer Schwarzpappeln auf der Berlin-Königsberger Staatsstraße des Elbinger Baubezirks sollen öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden und sind hiezu folgende Termine an Ort und Stelle angesetzt:

Donnerstag den 10. März c.
Vormittags 8½ Uhr

gegen Neuhoff, um 10 Uhr gegen Tischau, um 11 Uhr gegen Altfelde, um 12 Uhr gegen Kreuzkrug, um 2 Uhr Nachmittags gegen Königshoff.

Freitag den 11. März c. Nachmittags von 2 Uhr ab
gegen Wesseln, Hommelbrücke und Damerau.

Elbing, den 24. Februar 1859.

Der Kreisbaummeister.
gez. Königl.

Bekanntmachung.

Die Hospitals-Ländereien in Kerbshorst werden im Termin

Montag, den 14. März c.

11 Uhr Vormittags
im Verwalterhause zu Kerbshorst vor dem Herrn Stadt-Rath Baumgart theils zum Pflichtigen, theils zur Weide und Heu-Nutzung ausgeboten werden.

Elbing, den 27. Januar 1859.

Der Magistrat.

Auktion des Leihamts.

Die Pfandsstücke, welche vom 1. Januar bis ult. Juni v. J. bei dem hiesigen Leihamte eingebracht und verfallen sind — von No. 1. bis 6873. — werden gemäß §. 17. und 18. des Reglements am 9. Mai c. und an den folgenden Tagen in öffentlicher Auktion verkauft werden.

Elbing, den 5. März 1859.

Das Curatorium des städtischen Leih-Amts.

Zum Molenbau im hiesigen Fahrwasser soll die Lieferung von

1000 Schok Faschnen, wovon die Hälfte Weidenfaschnen sein müssen,
2000 Bunde Bindewelden,
9000 Stück Luntleinien,
700 Schok 4½ füßige Faschnenpfähle,
400 Schachtruten große Feldsteine,
300 kleine Feldsteine

im Wege der Submission dem Mindestfördernden überlassen werden.

Zur Eröffnung der Submissionen ist ein Termin auf

Sonnabend den 19. März c.

Vormittags 11 Uhr

in der Wohnung des Kaufmann Herrn Ed. Zimmermann angesetzt, und können bei demselben vorher die näheren Bedingungen eingesehen werden.

Elbing, den 19. Februar 1859.

Die Hafen-Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Die den Geschwistern Wolter gehörenden, in Stalle unter No. 4. und No. 9. belegenen Grundstücke, welche zusammen an Land 3 Hufen 42 Morgen culmisch enthalten und auf 8857 Thlr. 29 Sgr. 7 Pf. abgeschätzt sind, sollen in freiwilliger Subhastation im Termine

den 31. März c. Vormittags

10 Uhr,

welcher im Wolterschen Hause zu Stalle anberaumt ist, an den Meistbietenden verkauft werden.

Marienburg, den 15. Februar 1859.

Der Königliche Kreis-Gericht.

II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zu den Strombauten in der Weichsel zwischen Montauerspize und Dirschau und zu den Bauten in der Nogat zwischen Piecel und Marienburg sollen während des Jahres 1859 geliefert werden:

4000 Schok ordinäre Faschnen,
2000 Schok frische grüne Weidenfaschnen,
4000 Schok Bühnenpfähle, 4' lang, 1½" im Quadrat stark.

Unternehmer, welche geneigt sind sich an dieser Lieferung zu betheiligen, werden aufgefordert, ihre Offerten über das zu übernehmende Material-Quantum schriftlich, versiegelt und portofrei, mit der Aufschrift:

"Offerte auf Lieferung von Faschnen
(Pfählen)"

spätestens

am 9. März c. Vormittags

11 Uhr

im Bureau des Unterzeichneten einzureichen, zu welcher Zeit die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa anwesenden Unternehmer eröffnet werden sollen.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen hier zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgeheilt werden.

Marienburg, den 20. Februar 1859.

Der Wasserbau-Inspektor.

R. Gersdorff.

Bei G. W. Niemeyer in Hamburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Elbing bei Neumann-Hartmann:

Der bewährte Arzt für Unterleibskranke.

Guter Rath und sichere Hülfe für Alle, welche an Magenschwäche, schlechter Verdauung, und den daraus entspringenden Nebeln, als Magendrüsen, Magenkampf, Verschleimung, Magensäure, Nebelketten, Erbrechen, Aufstoßen, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, hartem und aufgetriebenem Leibe, Blähungen, Herzklöpfen, kurzem Atem, Seitenstechen, Rückenschmerzen, Beklemmung, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Blutandrang nach dem Kopfe, Schwindel, vielen Arten von Augen-Krankheiten, periodischen Krämpfen, Hypochondrie, Hämorrhoiden u. s. w. leiden. Nach bewährten

Ansichten und praktischen Erfahrungen von Dr. E. Fränkel. — 8. geh. 19. Aufl. 7½ Sgr.

In J. Heuberger's Buchhandlung in Bern ist erschienen und in Elbing bei Neumann - Hartmann zu haben:

Der heredte Engländer.

Eine Anleitung, in sehr kurzer Zeit ohne Hilfe eines Lehrers leicht und richtig englisch lesen und sprechen zu lernen. — Eleg. brosch. Preis 6 Sgr.

Mein reichhaltiges Lager von Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback empfehle ich bestens.

Moritz Mühle.

alter Markt No. 62.

Einen kleinen Rest der von Amsterdam erhaltenen importirten Manila-Cigarren empfehle noch billig.

A. Clericus, Alter Markt 24/25.

Mohn

empfiehlt geriebenen als auch gut zubereitet. Zugleich empfehle ich am Fastnachtstage die beliebten

Heißweck

zu verschiedenen Preisen, Mohnkuchen, Mohnsens, Pfannkuchen und Spritzkuchen. Auch nehme ich Mohn an reiben zu lassen.

G. Hakenbeck,

Conditor,

Lange Hinterstraße No. 27.

Herrenstraße No. 26. sollen Montag den 7en März c. Vormittags 9 Uhr ein mahagoni Cilinder-Büreau, Spiegel, Sophie, Polsterstühle, Sophie- und andere Bettgestelle, Tische, Spinde, Zinkbadewanne, Haus- und Küchengeräthe, Karten, Beckers Weltgeschichte, J. Müller's, Gothe's, Shakespeare's Werke, Conversations-Lexicon ic. durch Auktion verkauft werden.

Böh. m.

Fournier-Auktion.

Montag, den 7. März Nachmittags 2 Uhr

sollen im Hause Heilige Geistgasse No. 76. in Danzig in nothwendigem Räumungsweg:

circa 12,000 Fuß bunte birkene Kron-Fourniere bis 20 Zoll Breite,
circa 3000 Stück mahagoni Pyramiden-Fourniere und eine Parthe eschene Fourniere bis 21 Zoll Breite,
gegen baare Zahlung versteigert werden, wozu einlade.

Danzig, den 25. Februar 1859.

Nothwanger,

Auktionator.

Ein alterthümliches eichenes kunstvoll gearbeitetes Kleiderspind ist alter Markt No. 6. zu verkaufen.

5 Schränke in verschiedenen Größen, so wie 2 Schreibe-Bureaus sind Umzugshalber sehr billig zu verkaufen

alter Markt No. 48.

Logenstraße No. 13, 1 Treppe hoch, ist 1 großer kupferner Kessel, 2 Himmelbettstelle und 1 eiserner Kasten zu verkaufen.

Ein Depositorium zum Puz-Geschäft, ein Schreibsekretair, eine polirte Hängewiege, ein eisenachsig Handwagen, Stubenuhren, Kleiderspind, Komoden sind alter Markt No. 6. zu verkaufen.

100 Etr. schönes Bett ist zu verkaufen in der Neuen Welt bei Warm.

Allzarin-, Schreib- und Copir-Tinte.

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich, Belgien und mehrere andere Staaten Europa's,

welche auf jedem Flaschenverschluss den Stempel des Sächsischen Wappens trägt, wodurch die **Echtheit** des obigen Fabrikats garantirt wird, empfing in Flaschen à 10, 6 und 3½ Sgr.

Neumann - Hartmann in Elbing.

Flache Porzellan-Teller und Theekannen, Sophia-Tische, Markisen, Bilder, Bettstühle, Tischstühler, Matrasen und Gläser stehen im Kronprinz zum Verkauf.

Ich habe einen dreijährigen Bullen zu verkaufen.

Panckraht,

Kalkscheunstraße No. 5.

Ich bin Willens Mittwoch den 9. März von Vormittags 10 Uhr ab mein todes und lebendes Inventarium per Auktion gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen.

Neuherren Marienburgerdamm No. 2.

D. H. Daniel in Berlin,

Oberwallstraße 12. u. 13., eine Treppe,
empfiehlt sein en gros Lager

der neuesten fertigen Damenmäntel und Mantissen.

Sonnenschirme, Knider, En tout cas

in recht schöner und großer Auswahl habe ich erhalten

Gustav Enß,
Alter Markt 12. 13.

Die neuesten

Herrenhüte

hat erhalten und empfiehlt

H. Schirmacher.

Die erste Sendung

Sonnenschirme und Knider hat erhalten und empfiehlt

Herrmann Schirmacher.

Das Neueste in Shlippe und Cravatten haben erhalten

Kagelmann & Hooch.

Französische Stickbaumwolle, Strickgarne sowie sämmtliche Näh-Materialien empfehlen

Kagelmann & Hooch.

Mein bedeutendes Lager ächter Havanna-, Bremer wie Hamburger abgelagerter Cigarren empfehle ich bei billiger Preisnotirung **Arnold Wolfeil.**

Sehr schönen deutsch. Schweizer-Käse empfiehlt billigst **Arnold Wolfeil.**

Eine neue Sendung

schlesischen Apfelwein
a ½ Drit. 3½ Sgr. excl. Flasche in schöner klarer Qualität empfiehlt

Gustav Preuss,
Wasserstraße No. 57. 58.

Schlesischen rothen und weissen Kleesaamen
empfiehlt **George Grunau.**

Neue Sendungen in Porzellan-Waaren und Parfümerien, als: Schreibzeuge, Blumenvasen, Uhrhalter, Cigarrenhalter, Feuerzeuge, Nippfiguren, Briefbeschwerer, Tassen, Dessertteller u. dergl.

Heine Seifen, Cocus-, Mandel- und billige Figuren-Seifen, Haaröle, Pomaden, Eau de Cologne u. m. a. empfing und empfiehlt in schöner und großer Auswahl.

F. E. Bluhm, Wasserstr. 37.

Die bereits eingetroffene Frühjahrs-Waare empfiehlt ergebenst

F. Hellingrath,
Fischerstrasse 30.

Die Broschüre: "Die Grenzboten, der paritätische Staat und die freien Gemeinden. Von J. Rupp" ist erschienen u. im Buchhandel für 3 Sgr. zu beziehen.

Meiner großen Auswahl billiger und guter Gummischuhe habe auch die für Herren, mit steifen Haken, (leicht anzuschnüren) zugelegt.

A. Teuchert.

Nebst dem vollständig sortirten Papierlager, Schreib-, Zeichen- und Schulmaterialien: wie Contobüchergeschäft empfiehlt ich vermittelst einer auf's praktischste eingerichteten Präge-Presse jeden beliebigen Namen in ein Paar Stunden geprägt zu liefern.

Visitenkarten dieser Art ist neu und billig.

Briefbogen mit Damen-Namen sind stets vorrätig.

A. Teuchert.

Cottillon-Gegenstände empfiehlt in schönster Auswahl.

A. Teuchert.

Von heute bis nach Fastnacht empfiehlt sein zubereiteten Mohn à Pfund 6 Sgr., geriebenen Mohn à Pfund 4 Sgr., so wie zu Fastnacht (Dienstag) die beliebten Fastnachtsküchen, Pfannküchen, Spritzküchen, Mohntorten und kleine Mohnküchen die Conditorei von

R. Waikinnis.

Das Sarg-Magazin

Alter Markt No. 61.

empfiehlt verschiedene Särge in allen Größen zu billigen Preisen

Adolph Liedtke.

Eine Auswahl fertiger Möbel empfiehlt billigst **Adolph Liedtke**, Tischlermeister.

Neue offene und Verdeckwagen in verschiedenen neuen Färgen, ein- und zweispännig hat vorrätig

J. Allert, Spierlingsstraße No. 31.

Montag, den 7. März c. von Vormittag um 9 Uhr ab, sollen die Janzen'schen Nachläß-Gegenstände in dem Grundstücke des Kaufmannes Herrn W. Thiessen jun., Herrenstraße No. 6., bestehend in Möbel, Hausgeräth und Küchengeräth, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Mehl, Butter, Schweineschmalz, Käse u. ö. öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 4. März 1859.

Grunewald,

Auktions-Commissarius.

Mehrere mir entbehrlieb gewordene Gegenstände werde ich Montag den 7. März Vormittags 10 Uhr in freiwilliger Auktion gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

L. Szymansky, Innerer Vorberg 14/15., im gewesenen Garnison-Lazareth.

Ein mah. Flügel-Fortepiano mit Rollen steht zum Verkauf

Innern Marienburgerdamm 5.

Ein neues, zweihüriges, lindenes Spind steht zum Verkauf kleine Kastable No. 5.

Sonntag den 20. März 1 Uhr Nachmittags bin ich Willens mein lebendiges Inventarium zu verkaufen.

Gr. Wickerau. Gudde d.

7 Ferkel sind zu verkaufen bei

J. v. Riesen, auf **Gr. Wickerau.**

Flache Porzellan-Teller und Theekannen, Sophia-Tische, Markisen, Bilder, Bettstühle, Tischstühler, Matrasen und Gläser stehen im Kronprinz zum Verkauf.

Ich habe einen dreijährigen Bullen zu verkaufen.

Panckraht,

Kalkscheunstraße No. 5.

Ich bin Willens Mittwoch den 9. März von Vormittags 10 Uhr ab mein todes und lebendes Inventarium per Auktion gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen.

Neuherren Marienburgerdamm No. 2.

Vortheilhafte Verkauf eines Bäckergrundstücks event. Vermietung desselben in Elbing.

Zum öffentlichen Verkauf meines hieselbst in der langen Niederstraße sub No. 37. belegenen Grundstücks, bestehend in einem ganz neuen massiven Wohnhause, Bachhause, Hofraum und Garten event. zur Vermietung desselben im Wege der Auktion habe ich einen Termin auf

den 24. März d. J. Nachmittags um 3 Uhr

in meiner überwähnten Behausung angesetzt, zu welchem Kauf- oder Mietlustige eingeladen werden.

A. Turrach.

Das Haus in der neustädtischen Junkerstraße No. 20. mit Stallung und Hintergebäude an der Hommel ist zu verkaufen. Näheres bei

W. Schulz.

Das Grundstück hier, Schiffsholm 1., in welchem seit vielen Jahren eine Gastwirtschaft mit Vortheil betrieben, soll eingetretener Umstände halber anderweitig sofort verkauft werden. Kauflustige mögen die Güte haben, sich daselbst zu melden.

Eine höhse ländliche Besitzung im Dorfverbande, circa 2½ Hufen kulf., dicht an der Bahn und Chaussee gelegen, habe ich den Auftrag zu verkaufen.

Das Hypotheken-Verhältnis ist gut.

Heinr. Wölde, heil. Geiststr. No. 48.

Innern Marienburgerdamm No. 18. ist eine Stube mit Möbel, wenn es gewünscht wird auch mit Bekleidung, zu vermieten.

Neustädtische Wallstraße No. 10. ist eine sehr freundliche Wohnung zu vermieten. Zu erfahren Wasserstraße No. 36.

Spierlingsstraße No. 6. ist eine Wohnung von 4 Stuben, Küche etc., 1 Treppe hoch, sogleich oder von Osten ab zu vermieten und das Nähere im Comptoir, Spierlingsstraße No. 30., zu erfahren.

Ausf. Mühlend. 49. sind 2 Stuben nebst aller Beg. im Ganzen oder getheilt vom 1. April c. zu vermieten.

Eine Arbeiterwohnung ist in dem Hause Berlinerstraße No. 3. zu vermieten.

Recht gute vollständige Betten sind zu vermieten Klosterhof No. 4. Wwe. Zander.

Den geehrten Herrschaften, welche männliches Gesinde bedürfen, empfiehlt ich mich zu diesfälligen Besorgungen, indem ich mit Nachweisungen jederzeit dienen kann.

Gesindevermiether **Immel**, Fischerstraße No. 40. oder **Heil**, Geiststraße No. 37. bei Raffel täglich anzutreffen.

Lakrite Gummischuhe werden von jedem Fehler schnell reparirt Fleischerstr. 9.

Wechsel zu jedem Betrage werden stets discontirt.

Gustav Schmidt.

4500 Thlr. sollen gegen Wechsel auf 3 oder 6 Monate in getheilten Posten, jedoch nicht unter 300 Thlr. durch mich vergeben werden.

Heinr. Wölde.

Ein einsp. Sprossenwagen ohne Federn wird gesucht Innern Mühlendamm No. 9. **Reimann.**

Platina-Feuerzeuge werden gekauft Kettenbrunnenstraße No. 22.

Zum 1. April d. J. wird eine Gelegenheit von 3 — 4 Zimmern, wo möglich mit Hofraum und Garten zu mieten gewünscht. Meldungen in der Expedition dieses Blattes.

Gasthäuser I. II. Cl.

Material-Geschäfte mit Schank, Hakenbuden, Restaurations, Schank-Lokale, Krüge, Wind- und Wasser-Mühlen, Conditoreien, Bäckereien und Schmiedegrundstücke sind mir zum Verkauf und zur Verpachtung übertragen.

C. W. Helms,
Mauerstraße No. 7.

Grundstücke

In und außerhalb der Stadt, mit auch ohne Land habe ich in bedeutender Auswahl von 400 Thlr. an mit 100 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. C. W. Helms,

Mauerstraße No. 7.

Das Haus-Offizianten-Bureau

von C. W. Helms,

in Elbing, Mauerstraße No. 7., ist im Stande, Hauslehrern, Inspectoren, Handlungs-Commis in allen Branchen, Gouvernanten, Erzieherinnen, Wirthinnen gute Engagements nachzuweisen.

1 — 3 — 4 — 5 — 6 — 8 und 10,000 Thlr. habe ich auf ländliche Besitzungen zur ersten Stelle zu begeben, so wie auch kleine Posten auf Wechsel.

C. W. Helms,

Mauerstraße No. 7.

Wechsel, Dokumente und überhaupt jede sichere Forderung faust C. W. Helms,

Mauerstraße No. 7.

Mehrere neue Werke meiner Leihbibl. empfehle ich den geehrten Lesern zur gesl. Benutzung. F. Willms, Spieringstr.

Meine bequem eingerichtete Wasch-Anstalt empfehle den geehrten Hausfrauen zur billigen Benutzung. W. Nachtigall,

Inn. Marb. Damm No. 5.

Ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen kann sofort bei uns eintreten. Anmeldungen erbitten wir schriftlich.

Pohl & Koblenz.

Ein Candidat des Predigtamtes, nicht musikalisch gebildet, sucht zum 1. April d. J. eine Hauslehrerstelle. Adresse: J. R. Sobbowitz bei Bahnhof Hohenstein, R. B. Danzig poste restante.

Ein mit guten Zeugnissen versehener, verheiratheter Wirtschafts-Inspektor in den 40er Jahren sucht eine Stelle. Selbiger conditionirt auch als Einzelner. Nähtere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Für das Magistratsbüro einer mittleren Stadt unweit Elbing werden zwei anständige junge Leute zur Ausbildung in der Schreiberei gesucht, wobei für Pension unter den günstigen Bedingungen gesorgt werden wird.

Meldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Ein ordentlicher Bursche für's Billard wird gesucht Königsbergerstraße No. 14.

Ein Lehrling für ein Kurzwaren-Geschäft wird gesucht. Wo? sagt die Rev. d. Bl.

Ein ordentlicher Bursche wird als Kellner in einem Bierbier-Local gesucht.

E. L. Württemberg.

Ein Lehrbursche kann gleich in die Lehre treten. Süssdorf, Tischlermeister,

Große Hammelstraße No. 6.

Vom 1. April c. finden erwachsene Knaben eine gute Aufnahme, sowohl anständige Behandlung, wie auch die Pension unter sehr vortheilhaftem Bedingungen. Das Nähtere in der Expedition dieses Blattes.

Nachricht für Auswanderer und Reisende.

Indem ich meine Bekanntmachungen von früheren und vorigem Jahre, betreffend die Beförderung von Auswanderern nach Amerika und Australien in Erinnerung bringe, zeige ich gleichzeitig ergebenst an, daß ich durch meine Auswanderungs-General-Agentur für die Schiffseigenhümer, Banquier und Consuln Herren Lüdering & Co. in Bremen, und durch meine Auswanderungs-Haupt-Agentur der rühmlichst bekannten 19 großen gekupferiten, schnellsegelnden, dreimastigen Schiffe der wohlbekannten Linie der Herren N. M. Slomann, Louis Knorr & Co. in Hamburg vom 1. März bis 1. December jeden 1. und 15. eines jeden Monats Personen und Güter aus der ganzen Preuß. Monarchie und anderen deutschen Ländern mit Dampf- und Segelschiffen nach allen Häfen Nord-Amerikas, einschließlich Quebec in Canada und Australien expedire. Nach der deutschen Colonie Dona Francisca in Süd-Brasilien bin ich hier nur allein und kein anderer Agent besucht zu befördern.

Wie in all den zwölf vorhergegangenen Jahren, so auch in diesem, werde ich mich bestreben, die sich mir zur Beförderung Anvertrauenden in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen. Um so mehr darf ich dieses Versprechen geben, da auch in den letzten zwei Jahren, Dank der Borsehung, meine beförderten 3983 Passagiere in 196 Schiffen von allen Unfällen auf der See verschont geblieben sind.

Im Interesse der Auswanderer liegt es, sich frühzeitig Schiffsplätze zu sichern. Alles Uebrige besagt mein neuestes Nachweisbüchelchen, welches höchst wichtig für Auswanderer ist, indem es Bedingungen, Rath, Auskunft, Belehrung und das vollständig abgedruckte Gesetz vom 7. Mai und Reglement vom 6. September 1853 über die Beförderung der Auswanderer enthält, das, auf portofreie Anfragen, nebst meinen übrigen Drucksachen, unentgeldlich postfrei zugesandt wird.

Auswanderer werden darauf aufmerksam gemacht, daß es für sie höchst nachtheilig ist, wenn sie sich mit reisenden Agenten, sie mögen concessionirt oder nicht concessionirt sein, die in ihren lügenhaften Anpreßungen sich auch erdreisten, anerkannt ehrenhafte Agenten auf schmücke Weise zu verdächtigen, ebenso mit Wirthen aus den Seestädten oder anderen Unbefugten, die in den Dörfern oder in den Häusern ihre Expedition anpreßen, einlassen; diese ermuthigen zum Auswandern durch falsche Angaben, sie versprechen viel und halten wenig und machen sich ihre Reisekosten auf Rechnung der Auswanderer bezahlt. Agenten werben durch mich angestellt. Die Königl. Regierungen, Landräths-Amt und Polizei-Behörden sind von meiner Concessionirung als General- und Haupt-Agent für die Auswanderungs-Angelegenheit unirrichtet.

Zur Beachtung. Die Hamburger Expedienten Dieseldorf & Co., M. Valentin und B. Huhn & Co. sind in dem Königl. Preuß. Staat nicht concessionirt!!!

Der General-Bevollmächtigte und Königl. Preuß. concessionirte Auswanderungs-General- und Haupt-Agent

C. Eisenstein

in Berlin, Invalidenstraße 77.



Die Dampfboot Verbindung zwischen Elbing, Pillau und Königsberg wird in diesem Jahre am 8. d. Mis. eröffnet, jedoch wöchentlich vorläufig nur einmal unterhalten werden.

Das Dampfboot wird bis auf Weiteres jeden Dienstag von Elbing nach Königsberg, jeden Mittwoch von Königsberg nach Elbing früh 7 Uhr abgehen und jedesmal in Pillau anlegen.

Später werden die Fahrten wie gewöhnlich wöchentlich dreimal stattfinden.

George Grunau.

Ordentliche Dienstmädchen können sich melden bei Oskar, Gesindevermietherin, Logenstraße No. 11.

Ein Mitleser zur „Protest. Kirchen-Zeitung“ wird gesucht
Inn. Marienb. Damm No. 23.

Ein schwarzer Nettschleifer ist Dienstag Abends in der Schmiede- oder Fischerstraße verloren. Um Abgabe gegen angem. Belohnung wird gebeten. Fischerstr. No. 3, 2 Tr. h.

In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag ist auf dem Wege vom alten Lustgarten durch die Fleischerstraße nach dem alten Markt ein großes schwarzes Spitzentuch verloren gegangen. Wer dasselbe alter Markt No. 42., eine Treppe hoch, abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Demjenigen, welcher mir anzeigen kann, an wen die vom Bäcker Klein, durch Vermittelung der Arbeitsmann Woelkeschen Eheleute, der Ehefrau des Schuhmacher-gesellen Jerowski, den Brodhändler Kühnischen Eheleuten, den Nachtwächter Christischen Eheleuten und der Witwe Peters verkauften Sachen, Baumaterialien des abgebrochenen Stall-Gebäudes, worunter zwei Krippen, fünf Arbeitsstühle und die dazu gehörigen Geräthe, gekommen sind, sichere ich bei Verschweigung seines Namens eine angemessene Belohnung zu.

Die Anmeldungen werden Grubenhagen No. 21. angenommen.

Elbing, den 28. Februar 1859.

Eleonore Klein.

Musikalische Unterhaltung

Montag, den 7. März, wozu freundlich einladet

R. Künzel, Wasserstraße No. 68.

Dienstag Fasching-Scherz mit musikalischer Unterhaltung, wozu freundlich einladet E. Wer.

Um den vielseitigen verläuderten Neu-herungen, daß ich zu Ostern c. die Gastwirthschaft in Weingarten bei Elbing aufgebe, oder aufzugeben gezwungen bin, zu begegnen, erlaube ich mir einem hochgeehren Publikum hiermit ergebenst anzugeben, daß mir auch nicht das Geringste davon bewußt, oder an der Sache etwas Wahres ist.

H. Sommer.

Bekanntmachung.

Ein bekannter Herr hat auf Execution wider mich angetragen, wahrscheinlich wegen Courtage dafür, daß ich ihm im Jahre 1858 68 Thlr. auf 14 Tage spätestens vorgeschoßen und erst 10 Thlr. zurückhalten habe. Wegen dieser 10 Thlr. aber ist derselben auf eine Klage durch ein rechtkräftiges Centumacial-Erfenntis ein ewiges Stillschweigen auferlegt und auch in die Kosten verurtheilt worden. Auch warne ich einen Jeden mir Geld zu leihen, weil ich in meinem langen Leben geborgtes Geld nicht habe zurückzahlen müssen.

Saalfeld, den 2. März 1859.

Brunlow.

(Inserat)

Ein Herr in einer Gegend ist, Der annonciert sehr frech Beleidigungen, und vermisst, Das es doch ist nicht recht Unschuldige Menschen zu betrüben Und Nach an ihnen auszuüben.

Ist's üblich wohl für solch ein Mann, Der sich so niedrig macht Und listet Menschen Feindschaft an, Die ihm kein Nutzen schafft? Und was wir hier noch weiter hören, Das wird der dritte Vers uns lehren.

Verlobungen sind einige Im Blatt falsch annonciert; Gewiß hat auch der Herr Mühl, Darüber spekulirt. Er thut's gewiß aus Misstrau, Weil Ihm die alte wehe thut.

Ein gutes Schaf-Sophia ist billig zu verkaufen
Spieringsstraße No. 14, zwei Treppen hoch.
Ein Haufen Dünger ist zu verkaufen
Schulz, Schiffsholm No. 4.

Jungferndamm No. 4. sind 30 Cent zu gutes Pferde- und Kuh-Heu zu verkaufen.

Eine höhische främmilche Kuh ist zu verkaufen
Neubern Marienburgerdamm 5.

Eine Kuh, die in wenigen Tagen främmilch wird, steht zum Verkauf
Sonnestraße No. 14.

Zwei Kühe, die in diesen Tagen främmilch werden, auch gutes Kuhheu ist zu verkaufen
Innen Georgendamm No. 10.

2 Kühe, die in 8 Tagen kalben sollen, sind zu verkaufen bei Nienzen,
in Möskenberg.

3 Schimmelhengste à 5 F. 2 bis 6 Z. Größe, stehen zum Decken à 2 Thaler bei Scheffler, in Riechsfelde.

 Für Jagdliebhaber.
2 Wind-Hunde (Solsänger Hund und Hündin) stehen zum Verkauf in Adl. Rossitten per Reichenbach i. Ostpr.

Montag, den 21. März c. von Morgens 8 ab, bin ich Willens mein sämmtliches lebendes und todes Inventar, bestehend in 8 Pferden, 6 Jährlingen, 7 Kühen, 2 Bullen, 3 Hocklingen, 5 Ochsen, 5 Schweinen, 1 neues Kariol und Arbeitswagen, Ackergeräthe, Schlitten, 1 Kahn und verschiedene andere Wirtschaftssachen in öffentlicher Auktion zu verkaufen.

Eschenhorst, den 2. März 1859. D. Klett.

Unter reellen Bedingungen sind durch mich zu verkaufen:

1) in Ostpr. eine Herrschaft mit Vorwerken, 82 Huf. culm. incl. Wald mit vollst. Invent. und einer Schäferei u. s. w. bei 50,000 Thlr. Anzahlung.

2) in Ostpr. ein Gut von 30 Huf. culm. incl. Wald für 22,000 Thlr. bei 10,000 Thlr. Anzahlung;

3) in Ostpr. ein Gut von 13 Hufen für 23,000 Thlr. bei 5000 Thlr. Anzahl.;

4) in Ostpr. ein Gut von 6 Hufen für 15,500 Thlr. bei 9000 Thlr. Anzahl.;

5) in Ostpr. ein Gut von 3 1/2 Hufen für 12,000 Thlr. bei 6000 Thlr. Anzahl.;

6) in Westpr. eine Werderbesitzung von 7 1/2 Hufen culm. bei 10,000 Thlr. Anz.;

7) in Westpr. eine Werderbesitzung von 8 Hufen bei 15,000 Thlr. Anzahlung;

8) in Westpr. ein adl. Gut von 7 Hufen culm. für 18,000 Thlr. bei 5000 Thlr. Anzahlung;

9) in Westpr. eine Besitzung von 3 Huf. für 6000 Thlr. bei 3000 Thlr. Anz.;

10) in Westpr. eine Besitzung von 2 1/2 Huf. für 9000 Thlr. bei 3000 Thlr. Anzahlung.

Außerdem kann ich zum vortheilhaftesten Ankauf von Getreide-Mühlen, Gasthäusern, Bäckereien und Schmiedegrundstücken behilflich sein. Ferner kann ich in hiesiger Stadt verschiedene Grundstücke nachweisen, da mir mehrere zum Verkauf überwiesen sind.

Kauflustige erfahren das Nähere durch H. Grabowsky in Elbing.

 Ich bin Willens mein Grundstück l. heil. Geiststraße No. 52. aus freier Hand zu verkaufen. Auch ist daselbst die unterste Gelegenheit und 1 Tr. hoch 1 Hängelstube zu vermieten und zum 1. April zu beziehen. Das Nähere zu erfahren an der scharfen Ecke No. 1.

Eine Pohlalerei mit 126 M. Welt. und Gerst.-Acl. incl 19 1/2 M. 2 Scheunen. Fluss Biesen, einem massiv. Wohnhouse, 2 Ställ, Wagenremise, Speicher, 3 Scheunen, 16 Pferde, 4 Ochsen, 4 Kühe, 2 St. Jungvieh, Gebäude und Inventar im besten Zustande. Der reelle Tarwerth ist 14,200 Thlr. exclus. 300 Thlr. monatlicher Einnahme; (sichere Hypothek von 5200 Thlr. Deposital-Gelder) ist für 13,000 Thlr. mit 4 — 5000 Thlr. Anz. zu verkaufen durch C. F. Burkowicz, in Bischofswerder.

 Eingetretener Verhältnisse wegen, soll die unter der Firma: Schulz & Grove bestehende, in Bromberg Kujaver Vorstadt No. 25. in bester Lage gelegene und in sehr gutem Fortschritt begriffene

Eisengießerei und Maschinen-Fabrik

mit dazu gehörigem Inventarium unter sehr vortheilhaftesten Bedingungen bei 5 — 6,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden.

Hierauf reflektirende Käufer erfahren das Nähere bei

Schulz & Grove in Bromberg.

Ein kantonsfreies Grundstück mit ca. einer Hufe kultisch Land, dicht bei einer größeren Stadt, worin seit länger denn 30 Jahren ein Colonial-Waaren- und Schank-

Geschäft nebst Grützerei mit dem besten Erfolge betrieben worden, soll unter annehmbaren Bedingungen sofort verkauft werden. Dasselbe ist mit auch ohne Land zu haben.

Nähere Auskunft ertheilt E. Holder-Egger, in Marienwerder.

Mein Grundstück in Döbern, bestehend aus 1 1/2 Hufen culm. nebst Wohn- und Wirtschafts-Gebäuden, sowie meine beiden hieselbst belegenen Ackergrundstücke, 24 resp. 30 Morgen groß, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen und lade zu diesem Zwecke die Herren Käufer zum Termin den 13. März c. in meine Wohnung ergebenst ein.

Die Kaufbedingungen sind bei mir stets zu erfahren.

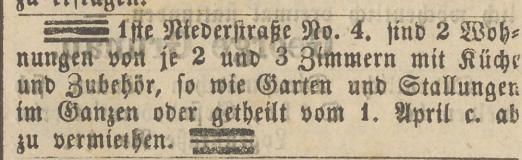
Mühlhausen, im Februar 1859.

C. Simon.

Ich bin Willens mein im Beyerischen Felde belegenes Grundstück, das sogenannte Amtshaus, mit 18 Morgen Land, in 2 Parzellen liegend, und mit fast neuen Gebäuden aus freier Hand, ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Hierauf reflektirende können sich jederzeit in dem genannten Grundstück bei mir melden.

Witwe Regine Winter.

Ein ganz guter Holländer mit 3 Gängen, guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, ca. 45 Morgen Acker 1. Klasse, nebst vollständigem lebenden und toten Inventarium, an einer sehr frequenten Stelle und Landstraße gelegen, fortwährend Mahlwerk, ist für ca. 6500 Thlr. bei einer soliden Anzahlung zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Das Nähere durch H. A. Schlesinger, Saalfeld, porosse zu erfragen.

 1ste Niederstraße No. 4. sind 2 Wohnungen von je 2 und 3 Zimmern mit Küche und Zubehör, so wie Garten und Stallungen im Ganzen oder getheilt vom 1. April c. ab zu vermieten.

Eine geräumige Wohnung von 4 zu zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör ist zu vermieten. Alter Markt No. 42.

Eingetretener Umstände wegen, ist von Ostern ab 1. Niederstr. No. 46. eine Wohngelegenheit von 2 zusammen hängenden Zimmern, bes. Küche, Keller, Kammer, Holzgelaß u. billig zu vermieten. Schmidt.

Lange Hinterstraße No. 27. eine Treppe hoch ist eine Wohnung von 2 Zimmern und Kabinett nebst Bequemlichkeit an eine ruhige Familie zu vermieten.

Jungferndamm No. 14. ist eine Stube, Garten und Stall zu vermieten. Näheres Wasserstraße No. 88., zwei Treppen hoch.

Große Hommelstraße No. 16. ist eine Stube, Kammer, Küche, Bodenraum zu vermieten, vom 1. April zu beziehen.

In meinem Grundstück zu Altrosen-gart ist eine gute Wohngelegenheit mit allen Bequemlichkeiten und einem Obst- und Gemüsegarten von 40 bis 50 Ruthen Größe an eine silese Familie sofort billig zu vermieten. Lehrer Günther in Pr. Nossengart.

Das in Chrisiburg dem Gasthofbesitzer Säss gehörige Gasthaus „zum weissen Löwen“ ist auf persönliche Anfrage sofort zu verpachten.

Ein ordentliches Mädchen wird als Beiwohnerin gewünscht. J. erft. Junkerstr. 39.

Ein Bursche kann in die Lehre treten bei Braun, Schuhmachermeister, Burgstr. 13.

Eine junge Amme ist zu haben. Zu erfragen bei der Gesinde-Vermieterin H. Freydeck, Brückstraße No. 22.

Eine goldene Brosche ist verloren gegangen. Der Finder erhält bei Abgabe den vollen Werth als Belohnung bei

C. R. Gerike, Juvelier und Goldarbeiter.

Ein goldenes Medaillon und ein silbernes Feuerzeug ist mir als gesunden ein- geliefert. C. R. Gerike, Juvelier und Goldarbeiter.

Ein gold. Medaillon ist am 1. März c. auf dem Wege von Wittenfelde durch die Fußgasse, nach Weingru. dorf verloren worden. Der Finder erhält eine dem Werthe nach angemessene Belohnung.

Borishof.

 Die Königl. Beschäler, beide Vollbl., Leander, 5 J. 6 1/2 Z., Sultan, 5 J. 3 1/2 Z. gr., beide degen à 2 Thlr. 12 1/2 Sgr., sind angelangt und können schon von jedem, der nicht fehlerhaft und ungesunde Stuten bringt, benutzt werden bis Ende Juni c.

Neueichsfelde. Sieck.

Auf hiesigem Hofe deckt von heute ab bis zum 1. Juli — der schwarzbraune Hengst „the Tempter“ v. Blackdrop — fremde Stuten gegen 2 Thrd.or. Deckgeld und 1 Thlr. in den Stall.

Dosnitten bei Reichenbach, den 1. März 1859.

 Zu Dosnitten bei Reichenbach sind neun fette Schweine zu verkaufen. — Bestellungen auf Zuchterkel à 1 Thrd.or. werden ebendaselbst entgegengenommen.

Sonntag, den 6. März im Saale „zum goldenen Löwen“, musikalische Unterhaltung mit Tanz für Bürgerfamilien.

Entrée 10 Sgr. — Damen ohne Begleitung eines Herrn 2 1/2 Sgr. — Anfang 6 Uhr.

 Fasnachts-Ball findet Dienstag, den 8. d. M. in meinem Lokale statt; die Herren zahlen 7 1/2 Sgr., die Damen 5 Sgr. Entrée, wozu freundlichst einladet

Eduard Pohl, in der weißen Taube. Dienstag den 8. d.: „Zur Fasnachtsfeier“

musikalische Unterhaltung wozu freundlichst einladet P. Stahl.

Tanz für Bürgerfamilien findet Montag den 7. März bei mir statt, wozu ich freundlichst einlade. H. Krüger.

Weingarten. Montag, den 7. März: Musikalische Unterhaltung.

Der verabredete Fasnachts-Ball findet Dienstag den 8. d. M. bestimmt statt. Karten können bis Montag Abend in Empfang genommen werden. Ohne Karte ist der Eintritt nicht gestattet.

Englisch Brunnen. Montag den 7. d. Mts. musikalische Unterhaltung.

Neue Welt. Sonntag, den 6. findet zur Fasnachtsfeier Tanz statt.

 Schillingsbrücke. Dienstag, den 8. März, als am Fasnachts-Abend, großer Maskenball, wozu freundlichst einladet F. Gnielowsky.

 Ball Dienstag den 8. März c. für die Mitglieder der Ressource „Zur lahmen Hand.“ Das Comité.

Berantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Bernich in Elbing. Gedruckt und verlegt von: Agathon Bernich in Elbing.